



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Service de l'enfance et de la jeunesse SEJ
Jugendamt JA

Bureau de promotion des enfants et des jeunes
Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung

Bd. de Pérolles 24, Postfach 1463, 1701 Fribourg

T +41 26 305 15 49
www.fr.ch/kinder-jugend

Freiburg, 15. Januar 2019

Tätigkeiten in der Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung (FKJF)

Tätigkeitsbericht 2018

Die Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung hat den Auftrag, die Freiburger Kinder- und Jugendpolitik zu fördern. Seit 2018 setzt sie den Aktionsplan «I mache mit!» um, den der Staatsrat im Oktober 2017 auf Grundlage der gleichnamigen Strategie verabschiedet hat. Die Fachstelle verabschiedete sich von der deutschsprachigen Kinder- und Jugendbeauftragten Lisa Wyss und hiess Catherine Moser willkommen, welche die Stelle übernimmt.

1. Strategie und Aktionsplan «I mache mit!» und Praxisleitfaden zuhanden der Gemeinden

Für die Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung war es das erste Jahr, in dem sie die Massnahmen des kantonalen Aktionsplans «I mache mit!» 2018–2021 umgesetzt hat; dabei wurde sie von Katia Horber-Papazian vom IDHEAP unterstützt. Der im Oktober 2017 vom Staatsrat verabschiedete Aktionsplan beruht auf einer langfristigen bereichsübergreifenden Strategie im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik. «I mache mit!», ein von den Jugendlichen von «Radio NRV» der OS Vivisbach produzierter Film, behandelt auf witzige Art und Weise die 63 partizipative Ausarbeitung der Strategie und greift alle neun Themenbereiche auf: <https://mailchi.mp/b5c92d8d850e/newsletter-je-participe-394239#Film>.

Im Frühling 2018 wurde der Aktionsplan «I mache mit!» dem Klub für Familienfragen und dem Gemeindeklub des Grossen Rats präsentiert.

Durch den Aktionsplan liegt der Schwerpunkt künftig auf der Unterstützung der Gemeinden, die laut geltender Gesetzgebung die Verantwortung für die Entwicklung der Kinder- und Jugendpolitik tragen. Aus diesem Grund hat die Kommission für Kinder- und Jugendfragen (JuK) die Kriterien für die Gewährung der Kinder- und Jugendsubvention überarbeitet, damit sie der neuen Ausrichtung der kantonalen Politik entsprechen. Ausserdem hat sie einen Praxisleitfaden zuhanden der Gemeinden ausgearbeitet, der im Juni 2018 validiert wurde und als eine Art Werkzeugkasten aufgebaut ist, an dem sich die Gemeinden bedienen können, um ihre eigene Politik auszuarbeiten (Link: <https://www.fr.ch/de/fkjf/alltag/integration-und-soziale-koordination/kinder-und-jugendpolitik-der-leitfaden-imache-mit-fuer-die-freiburger-gemeinden-ist-da>). Der Leitfaden enthält die Empfehlungen, die im Rahmen der 3. kantonalen Tagung «I mache mit!» vom 15. November 2017 von 230 Akteurinnen und Akteuren aus dem Kinder- und Jugendbereich, darunter auch 40

Jugendliche, formuliert worden waren. Im Herbst 2018 konnte der Leitfaden mit Unterstützung der Oberamtspersonen den Gemeinden bei sechs interaktiven Sitzungen (eine pro Bezirk) vorgestellt werden. Im Greyerzbezirk wird die Präsentation später stattfinden, weil dort ein separater Regionalisierungsprozess der Kinder- und Jugendpolitik am Laufen ist. Alle Unterlagen im Zusammenhang mit der kantonalen Strategie «I mache mit!» können auf der Website des Staates heruntergeladen werden: <https://www.fr.ch/de/datei/kantonalekinder-und-jugendpolitik>.

2. Kinder- und Jugendsubvention

Das Jugendgesetz (JuG) sieht Finanzhilfen für Projekte vor, die für Kinder und Jugendliche und/oder von diesen entwickelt werden. 2018 wurden von 45 eingereichten Projekten 32 mit insgesamt 170 000 Franken unterstützt. Von den angenommenen Projekten sind 14 französischsprachig, drei deutschsprachig und 15 zweisprachig. Die Liste der Projekte kann unter www.fr.ch/kinder-jugend abgerufen werden.

Dank der Subvention konnte namentlich die 3. Ausgabe des vom Netzwerk «Frisbee» organisierten Festivals «Juvenalia» unterstützt werden; dieses wurde am 19. Mai 2018 auf dem Georges-Python-Platz in Freiburg ausgetragen. Am Festival konnten die Aktivitäten der zahlreichen Kinder- und Jugendorganisationen des Kantons ins Scheinwerferlicht gerückt werden.

3. FriTime – Kantonales Projekt zur Unterstützung von Jugendaktivitäten

Der aus einer Zusammenarbeit zwischen dem JA, dem Amt für Gesundheit (GesA) und dem Amt für Sport entstandene Verein «FriTime» wurde 2013 geschaffen und lanciert. Er bietet den Gemeinden des Kantons seine Unterstützung bei der Organisation von kostenlosen ausserschulischen Aktivitäten an, bei denen alle Kinder und Jugendlichen des Kantons willkommen sind, indem sie sich entweder selbst engagieren oder einfach nur dabei sind. Auch das lokale Vereinsnetz soll miteinbezogen werden. In den letzten fünf Jahren hat «FriTime» 17 Freiburger Gemeinden in sechs Bezirken unterstützt, als Letztes ist Ende 2018 die Gemeinde Gibloux dazugekommen. Die Gemeinden Hauterive, Bulle und Ursy haben ihr Programm mit vielfältigen Aktivitäten fortgesetzt, wobei Hauterive ihr eigenes Projekt auf die Beine gestellt hat und Bulle und Ursy zwei weitere Jahre von der methodologischen und finanziellen Unterstützung von «FriTime» profitieren konnten. Der kantonale Verein hat wiederholt Kontakt zu den Gemeinden des Kantons aufgenommen und mehrere Gemeinden haben für 2019 ihr Interesse an einem FriTime-Projekt angekündigt. Auf der Online-Plattform «www.fritime.ch» steht den Gemeinden ausserdem der Leitfaden «Auf geht's» zur Verfügung, der verschiedene Unterlagen für die Ausarbeitung eines lokalen FriTime-Projekts enthält.

4. Projekte im Rahmen der direktionsübergreifenden Koordination

Cinécivic und Easyvote

Im Rahmen der direktionsübergreifende Arbeitsgruppe der Staatskanzlei war die Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung war zum zweiten Mal an der Organisation des Wettbewerbs «CinéCivic» beteiligt.

Die Arbeitsgruppe kümmert sich neu auch um das Projekt «Easyvote», für das sich der Dachverband Schweizer Jugendparlamente in den Gemeinden stark macht. Um beurteilen zu können, wie gross das Interesse der Gemeinden an diesem Projekt ist, wurde eine Umfrage durchgeführt. Die Ergebnisse sollten anfangs 2019 vorliegen.

Frühförderung

Eines der wichtigsten Themen im Jahr 2018 war die Frühförderung. Die Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung hat an zwei Bildungsmodulen zur Stärkung des Netzwerks der Akteurinnen und Akteure der Frühförderung im Saanebezirk teilgenommen («Renforçons le réseau des acteurs de l'encouragement précoce»).

Am Dialog-Treffen des GesA hat die Fachstelle einen Workshop zum Thema Frühförderung durchgeführt; damit wollte sie zum Thema machen, dass die Gesundheit ein Querschnittsbereich ist.

Im März hat die Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung an einem regionalen Seminar zur Frühförderung in Neuenburg die verschiedenen Initiativen des Kantons Freiburg in diesem Bereich präsentiert; organisiert wurde das Seminar von RADIX und dem BSV.

Kantonale Kommission für Suchtfragen

Die Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung war an den Arbeiten beteiligt, welche die Lancierung der Kantonalen Indikationsstelle «Sucht» für Minderjährige ermöglichten.

5. Projekte in den Gemeinden: Unterstützung und Partizipation

Die Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung hat im Laufe des Jahres 2018 an zahlreichen Treffen mit den Gemeinden teilgenommen und war namentlich bei den folgenden Projekten dabei:

- > Arbeitsgruppe «Qualité de vie en Glâne»;
- > «Plateforme Jeunesse», Gemeinde Villars-sur-Glâne;
- > «Atelier Jeunesse», Vivisbachbezirk (AJV);
- > «Observatoire jeunesse», Jugendamt Stadt Bulle;
- > «Bildungslandschaft Schönberg», Stadt Freiburg;
- > «Bildungslandschaft Jura-Quartier» (neu), Stadt Freiburg.

Des Weiteren hat die Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung an einer Weiterbildung von REPER teilgenommen, an der die jungen Leiterinnen und Leiter der Freizeitzentren der Stadt Freiburg informiert wurden, welche Möglichkeiten sie in Bezug auf die Umsetzung von Projekten haben, die von und mit Kindern und Jugendlichen, welche die Freizeitzentren besuchen, aber auch für diese geschaffen werden, und wie sie einen Beitrag des Staates erhalten können.

6. Koordination Schweiz und Romandie

2018 war für die kantonsübergreifende Zusammenarbeit ein wichtiges Jahr. Im September hat die KKJP in Glarus ihre erste Vollversammlung abgehalten. Bei dieser Gelegenheit wurden Christel Berset, französischsprachige Kinder- und Jugendbeauftragte des Kantons Freiburg, und Andrea Weik, Vorsteherin des Jugendamts des Kantons Bern, zu den Co-Präsidentinnen der neuen Konferenz ernannt, die 2017 aus einer Fusion entstanden war.

Die Sichtbarkeit der Angebote im Kinder- und Jugendbereich beim Zielpublikum sowie die Nachhaltigkeit der Kinder- und Jugendpolitik wurden von den kantonalen Delegierten als Gesprächsthema der Plattform «Kinder- und Jugendförderung» der KKJP ausgesucht, die im Juni im Haus der Kantone in Bern tagte.

Im Rahmen der fruchtbaren Zusammenarbeit der Kantone hat die Fachstelle an einem nationalen, vom Kanton Zürich gesteuerten Projekt mit wissenschaftlicher Unterstützung der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) teilgenommen, das die Kantone zur Erstellung eines «Prozessmanuals» führen soll; dieses soll als methodischer Leitfaden zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der lokalen und kantonalen Politik zur Kinder- und Jugendförderung dienen.

Auf Bundesebene durfte die französischsprachige Beauftragte als ehemaliges Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) am Runden Tisch anlässlich des 40. Jubiläums der Kommission das Wort ergreifen. Des Weiteren hat sie in Lausanne an einem Workshop des BSV zur Evaluation der Umsetzung des Bundesgesetzes vom 30. September 2011 über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen teilgenommen. Schliesslich war die Fachstelle am 16. Mai 2018 noch an der ersten nationalen Konferenz von «movetia» zum Thema Austausch und Mobilität vertreten, die im Zentrum Paul Klee in Bern stattgefunden hat.

In der Romandie ermöglichten die Gespräche innerhalb «Conférence romande des délégué-e-s à l'enfance et à la jeunesse» (CRDEJ) eine Vertiefung des Themas der Partizipation der Mädchen bei Jugendaktivitäten und der Sichtbarkeit der Angebote für Kinder- und Jugendliche, wobei die Websites und die Apps der Kantone Wallis, Jura, Genf und Waadt präsentiert wurden.

Die Beauftragten der Kantone der Romandie sind in Neuenburg zum ersten Mal zusammengekommen, um die Koordination der kantonalen Kinder- und Jugendpolitiken zu gewährleisten und die Vertretung der Kantone der Romandie im nationalen Vorstand der KKJP zu organisieren.